

Blick in den Sternenhimmel

Uwe Dose lädt alle Interessierten in einer sternklaren Dezembernacht zu einer Himmelsführung ein.

Uwe Dose

Wir nähern uns mit grossen Schritten der Adventszeit. Viele Häuser werden dann wieder mit leuchtenden Sternen dekoriert, die den Stern von Betlehem darstellen sollen. Mancher wird sich dabei fragen, ob es diesen Stern tatsächlich vor mehr als 2000 Jahren gegeben hat. Astronomen beantworten diese Frage mit «Könnte durchaus sein». In Frage kommt eine sogenannte grosse Konjunktion der Planeten Jupiter und Saturn. Beide Planeten kamen sich zum Zeitpunkt der Geburt von Jesus Christus sehr nahe am Himmel. Nahe heisst natürlich nur scheinbar, da sie fast auf einer Linie mit der Erde standen.

Bewegung mit Symbolkraft

Diese Begegnung kommt nun fast alle 20 Jahre vor, aber es ist sehr sel-



Die Planeten Jupiter (Bild) und Saturn kommen sich demnächst wieder nahe. BILD NASA

ten, dass sich die Planeten so nah kommen, dass nur noch etwa ein Fünftel des Vollmondes dazwischen passen würde. Diese enge Begegnung ist den Astronomen vor 2000 Jahren mit Sicherheit nicht entgangen. Zu den Astronomen könnten wir vielleicht auch die drei berühmten Sterndeuter aus dem Matthäusevangelium zählen. Die Bewegung der Planeten hatte immer hohe Symbolkraft, deren Bedeutung so gross sein konnte, dass man sie mit der An-

kunft eines neuen Königs in Verbindung brachte.

Planeten nähern sich an

Vor Weihnachten 2020 gibt es wieder eine sehr enge Begegnung der beiden Planeten Jupiter und Saturn am Himmel. Das ist kein Wunder, sondern astronomisch begründet aus den Regeln der Kepler'schen Gesetze zur Planetenbewegung. Am 21. Dezember kurz nach Sonnenuntergang stehen sich Jupiter und Saturn

am nächsten, anschliessend wächst der Abstand wieder. Lassen Sie sich dies nicht entgehen und beobachten sie schon jetzt, wie sich die beiden Planeten immer näher kommen. Sie finden Jupiter zuerst kurz nach Sonnenuntergang im Südwesten als hellsten «Stern» am Himmel. Links daneben, nicht so hell, finden Sie den Saturn, der etwas orange und schwächer leuchtet. Alle Beobachtungen setzen einen wolkenfreien Himmel in dieser Region voraus. Die Adventszeit des Jahres 2020 wird sicher immer noch von starken Beschränkungen des täglichen Lebens geprägt sein. Es ist ein starkes Symbol, dass wir in dieser schwierigen Zeit den Stern von Betlehem am Himmel sehen können, der so viel Hoffnung ausstrahlt.

Für Interessierte bietet der Autor eine kleine Himmelsführung an einigen Abenden im Dezember an. Da dies vom Wetter und auch von der Pandemie-Situation abhängt, können erst ab Anfang Dezember Angaben zu Ort und Zeit gemacht werden. Interessierte melden sich schon jetzt per E-Mail bei: dose.uwe@bluewin.ch

Viel und heil musiziert

Zum 40. Mal fand in der 1. Herbstferienwoche das Musiklager Volketswil statt, welches einst von Peter Vögeli initiiert und über lange Jahre geleitet wurde.

Andrea Knutti

60 Musikschülerinnen und Musikschüler im Alter von 8 bis 16 Jahren genossen eine Woche gemeinsamen Musizierens in L'Auberson (VD), welche unter dem Motto «Reisen» stand. Glücklicherweise reiste die ganze Lagergemeinschaft heil und coronafrei quer durch die musikalische Welt und erarbeitete in Orchesterformation so unterschiedliche Musik wie Filmmusik aus «The last Mohican», einen Slawischen Tanz von A. Dvorak, den Song «Gambia», Klezmermusik und den Song «194 Länder».

Arrangiert wurden diese Stücke alle massgeschneidert auf die Lagerbesetzung durch das Leitungsteam, bestehend aus Regula Schüpbach (Streicher), Sebastian Storm (Gitarren), Dominique Destraz (Perkussion), Andrea Knutti (Bläser), Bettina Rutgers und Silvia Nitschke (Klavier).

Berührende Klanggeschichten

Neben den Orchesterstücken und drei Klavierarrangements, um die 24 Tastenspielenden adäquat zu beschäftigen, wollten wir auch dieses Jahr dem Thema Improvisation viel Raum geben. In gemischten Ensembles haben wir zu den Themen Blues, Dschungel, Indianer und China Kurzimprovisationen erarbeitet. Eindrücklich, wie die Kinder und Jugendlichen ihrer musikalischen Fantasie freien Lauf liessen, aufeinander hörten und wie innert kurzer Zeit gemeinsam berührende Klanggeschichten entstanden.

Immer wieder ist faszinierend zu beobachten, wie Lagerteilnehmende in neue Rollen schlüpfen: Waren sie beim ersten Lageranfangs noch überfordert damit, ihre eingübte Stimme im Orchester auch zum richtigen Zeitpunkt zu spielen, bringen sie im nächsten Jahr bereits den Jüngeren das Taktzählen bei oder helfen mit instrumententechnischen Tipps aus. Und manche träumen bereits von einer Karriere als Hilfsleiter oder Hilfsleiterin. Damit wir Musiklehrerinnen

und -lehrer uns hauptsächlich den sehr zeitintensiven musikalischen Aufgaben widmen können, kümmert sich jeweils das Team der Hilfsleiter, heuer bestehend aus Robin Kaufmann, Nils Klasen, Lisa North, Joshua Taylor, Christopher Taylor, Nicole Scheuss und Kim Stadnik, mit viel Engagement um so Nützliches wie Küchen- und Putzdienst, Angenehmeres wie Disco und hat ein offenes Ohr für Sorgen und Heimwehattacken. Da sie alle ehemalige Teilnehmende sind, kennen sie sich bestens in diesem Lagerkosmos aus und schauen gut dafür, dass sich alle möglichst wohl fühlen.

Herzblut auch in der Küche

Währenddessen sorgte Hans Hiltbold, Gitarrenlehrer und zum 33. Mal mit dabei, auch dieses Jahr in der Küche mit viel Herzblut für unser leibliches Wohl. 60 strahlende Gesichter beim Musizieren, Singen, Ansagetexteüben, Tanzen und Spielen – ein klarer Auftrag an die Erwachsenen ist, die nächsten 40 Jahre Musiklager in Angriff zu nehmen.

Senig hört sich im Telefonmuseum um

Am 18. November besucht die Senig das Telefonmuseum in Islikon. Die Geschichte der Telekommunikation – von den Anfängen bis hin zur heute digital vernetzten Gesellschaft. Spannende Führung, wo auf unterhaltsame Weise überraschende Geschichten und Anekdoten über die Exponate erzählt werden und viele Originalgeräte auch in Betrieb gesetzt werden können. Dauer der Führung: zirka 60 bis 90 Minuten. Im Museum sowie in den öffentlichen Verkehrsmitteln gelten die aktuellen Corona-Bestimmungen. (e.)

Treffpunkt: Schwerzenbach Bahnhof (Perron) um 12.40 Uhr. Die Fahrt geht über Stettbach, Winterthur nach Islikon. Bis zum Greuterhof, wo das Museum im Dachgeschoss untergebracht ist (Lift vorhanden), ca. 15 Gehminuten. Nach der Führung kurze Kaffeepause, bevor um 16.32 Uhr nach Schwerzenbach zurückgekehrt wird, Ankunft um 17.13 Uhr. Kosten: Führung: 16 Franken und Bahnbillett-Halbtax: 14.40 Franken. Die Bahnbillette werden von der Leitung besorgt. Anmeldungen bis 10. November an Marianne Steiger unter Telefon 044 945 00 04

Weitere Informationen unter: www.senig.ch